



VERANSTALTUNGSREIHE

zum 8. Mai 2012

von

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“ in Aktionseinheit mit Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, Arbeits- und Koordinationsausschuss der Ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik, Freie Deutsche Jugend, 35 IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte von Mercedes Werk Bremen, Mitglieder der IG Metall Vertrauenskörperleitung Jungheinrich Norderstedt, IG Metall Vertrauenskörperleitung manroland Offenbach, IG Metall Kollegen Mercedes Benz Werk Würth - GLC Germersheim, Jugendaktionsausschuss - Notstand der Republik, Agitproptruppe Roter Pfeffer u. Mitglieder des Brecht-Jugendprojekts „Mutter Courage und ihre Kinder“ und örtliche Unterstützer.

8. Mai Bremen 18.00 Uhr
Gewerkschaftshaus (Clara Zetkin Saal)

8. Mai Frankfurt 18.00 Uhr
Gewerkschaftshaus (Raum 3)
Wilhelm-Leuschner-Straße 69



Bremen 2011

13. Mai Hamburg 11.00 Uhr
Film-Veranstaltung im
Magda-Thürey-Zentrum, Lindenallee 72,
U-Bahn Christuskirche.



12. Mai Köln 16.00 Uhr
Filmhaus Köln - Kino Maybachstraße 111

12. Mai München 19.00 Uhr
Filmpremiere mit anschließender Diskussion
„Das Feuer, das sie löschen wollen, nähren sie selbst“,
Einlass ab 18:30 Uhr im Gewerkschaftshaus
München, Großer Saal, Schwanthalerstr. 64



München 2011

9. Mai Nürnberg 18.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Gostenhof
Adam-Klein-Str. 6

8. Mai Regensburg 19.00 Uhr
im L.E.D.E.R.E.R. Ledergasse 25



**Jeder Euro,
jeder Cent hilft!**
Spendenkonto:
C. Waldenberger -
Frankfurter Sparkasse -
Konto-Nummer: 1253733021 -
BLZ 50050201
Kennwort: HIMMLISCHE VIER

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“,
Karl-Liebknecht-Haus, Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin Tel.:
030-24009505, email: aktionsbuero@himmlischevier.de,
www.HimmlischeVier.de, Druck und Verlag: Das Freie Buch
GmbH, Tulbeckstr. 4, 80339 München

Zum 67. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

DAS FEUER, DAS SIE LÖSCHEN WOLLEN, NÄHREN SIE SELBST

Nur die Einheit der Arbeiter und der Völker über die Grenzen hinweg kann den Krieg verhindern und den Frieden bewahren.

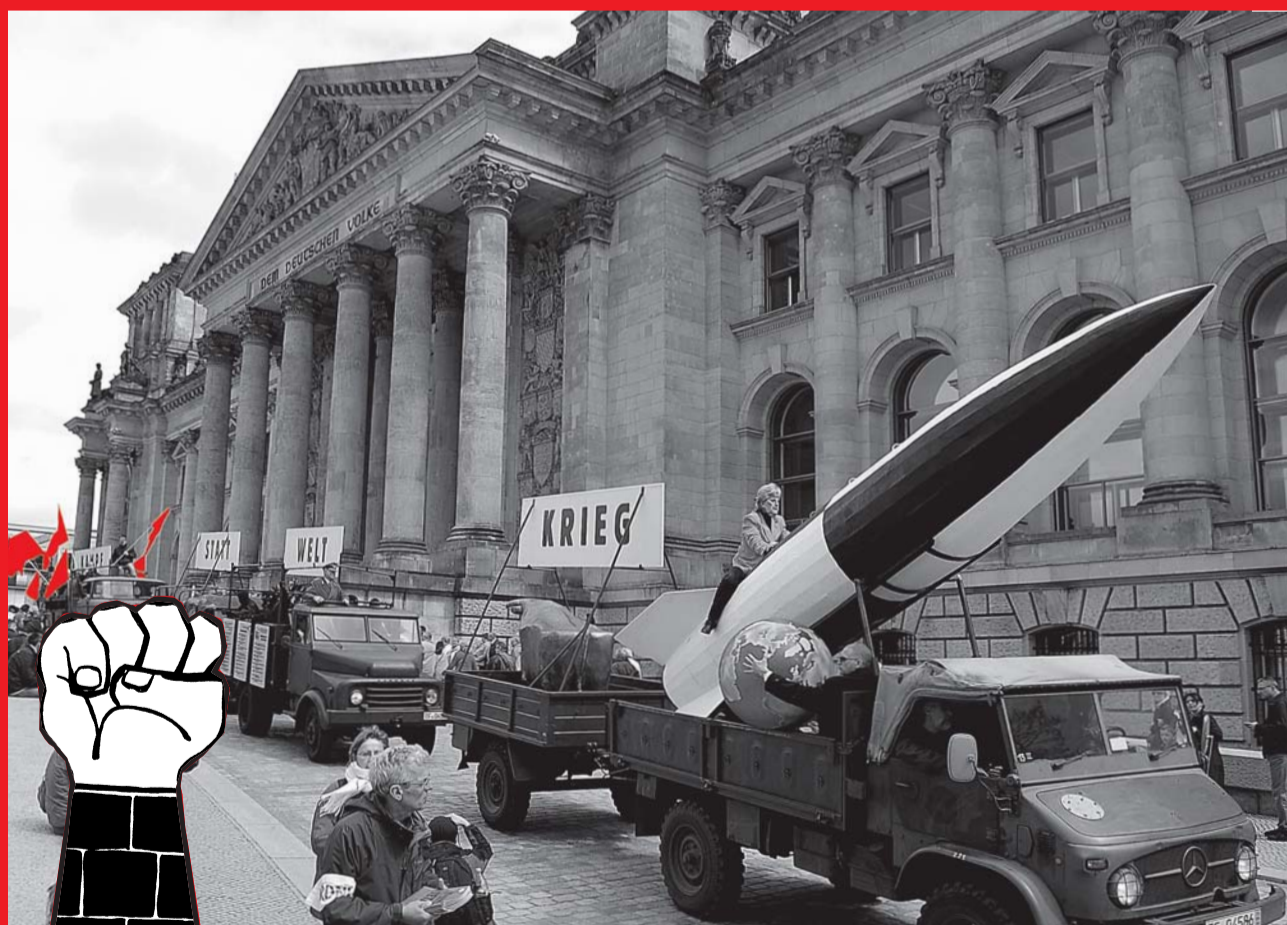
Im fünften Jahr nun wütet die Weltwirtschaftskrise. Sie findet kein Ende, denn sie steht am Ende einer alten, einer sterbenden, der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Sie hat schlimmere Verwüstungen angerichtet, mehr Armut, Erwerbslosigkeit, Elend und Hunger hervorgebracht als viele Kriege der Vergangenheit. Sie hat den Verursachern der größten Krise in der Geschichte dieses Wirtschaftssystems Hunderte von Milliarden aus den Steuern und Kassen der Völker zugeschoben und verspricht ihnen weitere Hunderte von Milliarden; und die werden durch nichts gedeckt sein als durch die Entschlossenheit der Regierungen und Staatsapparate, das eigene Volk wie andere Völker mit Inflation und weiteren Raubpaketen zahlen zu lassen. Sie hat „mitten im Frieden“ ganze Länder zu Protektoraten der Großmächte, allen voran der Großmacht Deutschland gemacht. Sie

setzt den deutschen Gauleiter nach Athen und stellt die italienische Regierung unter deutsche Aufsicht. Sie macht mit dem deutschen „Fiskalpak“ den Bruch des Völkerrechts zum Tagesgeschäft der großdeutschen Regierung und soll die Länder des Kontinents unter Zwangsverwaltung stellen.

Genau so werden Kriege vorbereitet und gemacht. Das nächste Opfer der Krise wird der Frieden sein, wenn die Völker es nicht verhindern und denen die Hände zerschlagen, die ihn vorbereiten und die, wie die deutsche Kanzlerin, in Parlament und Presse vom Krieg sprechen. So nähren sie das Feuer, das sie löschen wollen.

»Die Kapitalisten wollen keinen Krieg Sie müssen ihn wollen.
Die deutschen Kapitalisten haben zwei Möglichkeiten in einem Krieg.
1. Sie verraten Deutschland und liefern es an die USA aus. (Petain.)
2. Sie betrügen die USA und setzen sich an die Spitze.« (Bertolt Brecht, 1954)

Fortsetzung Seite 2



KLASSENKAMPF statt WELTKRIEG

Seht euch das heutige Europa an, im fünften Jahr der Weltwirtschaftskrise: Sie haben sich an die Spitze gesetzt! „Die deutsche Haushaltsdisziplin vollendet, was die Wehrmacht vor 70 Jahren nicht geschafft hat“, schreibt die amerikanische Zeitschrift „Weekly Standard“. In Osteuropa wird Wirklichkeit, wovon die Herrn Schäuble und Lamers 1994 nur träumten, nämlich daß „Deutschland versucht sein könnte, die Stabilisierung des östlichen Europa alleine und in der traditionellen Weise zu bewerkstelligen“. Deutsche Polizei, deutsches Militär stehen in „traditioneller Weise“ im osteuropäischen Land. Ja, unsere tschechischen und polnischen Brüder kennen ihn gut, diesen anderen Feind neben den eigenen Herren. Sie kennen ihn seit den Husitenkriegen in Böhmen und Mähren und den Einfällen des Deutschen Ordens in Polen. Zuletzt konnte er nur durch die Rote Armee der Arbeiter und Bauern und durch den Aufstand der Völker von dort vertrieben werden.

Aber auch wir kennen doch diese Herren! Ihr erinnert euch? Sie haben unseren Urgroßvätern im August 1914 einen „Urlaub in Paris“ und eine siegreiche Heimkehr bis Weihnachten vorausgesagt. Sie haben 1939 dem Schmitt vom Rheine die Ukraine und Krause Paris zu schenken versprochen. Noch jedesmal endete es in den Trümmern deutscher Städte.

Spanien, Griechenland, Portugal, Irland – ganze Länder an den Bettelstab gebracht, und die Tresore deutscher Banken und Monopole voll mit Schuldscheinen dieser Länder, von denen sie selber sagen, daß normaler Handel und Wandel sie nie mehr wird einlösen können. Es bleibt die Gewalt des Raubs. Sie lassen ihre Berater aufschreiben und ihre Rohstoffauschüsse planen, wie man Rußland notfalls mit militärischer Gewalt zwingen könne, die Pipelines offen und die Transportwege frei zu halten. Jenseits der Oder und hinter dem Bayerischen Wald aber liegen die Länder und Menschen, die sie dazu brauchen werden.

Wir wissen, wovon wir sprechen. Wir haben es gesehen, als wir im Mai 2011 mit einem Konvoi gegen den deutschen Krieg durch die annektierte DDR, durch die Tschechische Republik und durch Polen gefahren sind. Wir haben gesehen, was es heißt, unter die Deutschen zu fallen. Wir haben die verödeten Städte der bereits annektierten DDR gesehen, aus denen die Menschen scharenweise wegziehen. Wir haben gesehen, wie sie Verwüstungen anrichten und das Frieden nennen. Wir



Aktionszug 2011: durch die annektierte DDR, die Republik Polen und die Tschechische Republik

haben den Handel, die einst großen, jetzt aber kleinen Fabriken, die weiten Landstriche in der Tschechischen Republik gesehen, jetzt in der Hand von VW, Commerzbank, Lidl, Aldi und von deutschen Großgrundbesitzern. Wir haben erlebt, wie deutsche Polizei bis weit nach Polen hinein unseren Zug der Warnung und Aufklärung gegen neue deutsche Okkupation begleitend schikanieren wollte, bis wir sie verjagt haben.

Wir haben auch gesehen: die grüßenden Fäuste der Arbeiter in den Vorstädten von Prag und die polnische Freude über Hammer und Sichel auf einem Wagen der Roten Armee.

Was noch zu wenige von uns verstanden haben, unsere Herren haben es verstanden: daß die Freiheit der Arbeiter und Völker nicht teilbar ist. Schon jetzt wendet sich der Krieg, den du in die Länder tragen sollst, gegen dich, Arbeiter, Intellektueller, Angestellter in der BRD. Er setzt dir den militärischen Heimatschutz in die Rathäuser, die paramilitärische Streikbrecherorganisation THW in die Betriebe, keilt an den Schulen deine Kinder für den nächsten Krieg und läßt die Bundeswehr den Häuserkampf gegen Arbeiter üben – gegen streikende Arbeiter hüben wie drüben!

Wir haben beschlossen, daß es mit uns ein drittes Mal nicht geben darf. Daß wir nicht abwarten und nicht ausprobieren wollen, ob ihre dritte Weltwirtschaftskrise die erste ist, die nicht sofort in einen Weltkrieg mündet.

Die Rote Armee der Arbeiter der Sowjetunion – wir haben sie nicht mehr. Die Arbeiter- und Volksarmee, die den nächsten deutschen Krieg verhindern muß, sind wir und niemand anderes.

Deswegen haben wir uns zusammengeschlossen mit Organisationen von Sozialisten, Kommunisten, revolutionären Jugendlichen, Soldaten gegen den Krieg, Bürgern der Tschechischen Republik und Polen. Wir erklären, daß man nur über die Grenzen hinweg organisiert gegen den Krieg gewinnen kann. Wir beraten, wie man kämpfen muß, zum Beispiel auf unserer internationalen Konferenz in München Ende Januar 2012, deren Erklärung wir in dieser Flugschrift abdrucken.

Zum 67. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus werden wir in 7 Städten über unsere internationale Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ informieren. Wir werden einen Film zeigen darüber, was wir getan haben, berichten, was wir weiter tun wollen – und wie wir das zusammen mit euch tun können, die ihr dieses Flugblatt lest.

Erklärung

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München sehen sie als erste von mehreren internationalen Treffen nach der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ an, die einer mehrjährigen Fortsetzung der Aktion dienen sollen.

Zunächst soll noch in diesem Jahr eine Veranstaltung am Jahrestag des „Münchener Abkommens“ von 1938 in dem Gebäude stattfinden, in dem das Abkommen geschlossen wurde, dem früheren „Führerbau“, der heutigen Hochschule für Theater und Musik in München. An ihr sollen Repräsentanten aus der tschechischen Republik, aus der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen.

Im Jahr darauf, im Jahr 2013, soll zum 75. Jahrestag des schändlichen „Münchener Abkommens“ der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von München nach Prag ziehen. Nach Möglichkeit schon getragen von einer Aktionseinheit aus der tschechischen Republik, der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland.

Zum 75. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, also im Jahre 2014, soll der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ in Gdansk starten und über Warschau durch die Republik Polen ziehen. Wiederum getragen von der Aktionseinheit aus den drei Ländern.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München nehmen diese mehrjährige Planung im Bewußtsein in Angriff, - daß zwischen dem „Münchener Abkommen“ von 1938 und dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, - die tschechische Republik und die Republik Polen heute wieder vom deutschen Imperialismus ökonomisch und politisch infiltriert sind, - und im Gefolge der andauernden Weltwirtschaftskrise die Gefahr wächst, daß die Imperialisten auf einen neuen Weltkrieg zusteuern.

Davor will und soll die internationale Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ warnen, die Völker der tschechischen Republik, der Republik Polens und die anderen vom deutschen Imperialismus bedrohten Völker. Und sie will und soll die Menschen in der BRD selbst davor warnen, sich wieder in den Krieg gegen andere Völker schicken zu lassen. Die Aktion und ihre Vorbereitung dienen damit unmittelbar der Völkerfreundschaft und stehen in der großen Tradition des proletarischen Internationalismus.

München, 29.1.2012

BRD incl. annektierter DDR: Tschechische Republik:

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“
Heinz Klee
Leiter des Aktionsbüros,
Delegationsleiter
Stefan Eggerdinger
Henrich Rosenfeld

Klub des tschechischen Grenzlandes (Klub českého pohraničí)
Karel Janda
Vorsitzender des Nationalrats,
Delegationsleiter
Zbyněk Cincibus
stellv. Vorsitzender
des Nationalrats
Mgr. et Mgr. Stanislav Kvasnička
Mitglied des Nationalrats

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD
Helge Sommerrock
Exekutivkomitee des Zentralkomitees, Delegationsleiter

Kommunistischer Jugendverband (Komunistický svaz mládeže - KSM)
Ondrej Kazik
Mitglied des Zentralrats

Arbeits- und Koordinationsausschuß der ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik
Ingo Franke
Delegationsleiter
Roman Münzer
Paul Paukulat

Soldaten gegen den Krieg (Vojaci proti válce)
Generál Ing. Michal Gondok
Mitglied der Republikleitung der Bürgervereinigung Soldaten gegen den Krieg

Freie Deutsche Jugend
Julia Nanninga
Zentralrat, Delegationsleiter
German Lolajew

Jugendaktionsausschuß Notstand der Republik
Michael Wildmoser

Revolutionärer Freundschaftsbund
Gerd Hommel
Vorsitzender



„Das Begräbnis oder DIE HIMMLISCHEN VIER“
Internationale Antikriegs-
VERANSTALTUNG
am Ort des „Münchener Abkommens“
29. September 2012

Präsidium: Thomas Schmitz-Bender (Leitung), Heinz Klee

Die Erklärung wurde nach dem 29. Januar von den Leitungsorganen aller Organisationen, die Delegierte zu der Konferenz entsandt hatten, gebilligt und zur Grundlage ihrer weiteren Tätigkeit erklärt.